Bookreview

A. MIYAWABI (ed.)

VEGETATION OF JAPAN. Vol. 4-7

Shibundo CO., LTD. Publ., Tokyo 1983-1986

540 S., 247 Figs., 33 Farbphotos (vol. 4), 596 S., 260 Figs., 160 Tab., 35 Farbphotos (vol. 5), 604 S., 418 Figs., 157 Tab., 37 Farbphotos (vol. 6) und 641 S., 265 Figs., 167 Tab., 49 Farbphotos (vol. 7).

In den Jahren 1983-1986 erschienen weitere vier Bände der Schriftenreihe „Vegetation Japans“ (vols. 4-7), die Vegetationsverhältnisse der südlichen Hälfte der Insel Honshū charakterisieren. Ähnlich wie die ersten drei Teile (s. Besprechung in: Folia Geobot. Phytotax. 18: 332, 1983) sind auch die hier besprochenen Bände nach einem einheitlichen Plan bearbeitet.

Die ersten Kapitel bringen grundlegende Daten über Topographie, Geologie, Boden- und Klimaverhältnisse bzw. Bodennutzung der einzelnen untersuchten Gebiete. Es folgt eine kurze physiognomische und floristisch-phytogeographische Charakteristik der Pflanzendecke, Informationen über die bisherigen Forschungen und ein umfangreicher Abschnitt über die Pflanzengesellschaften, die nach der floristisch-phytosoziologischen Methode von Braun-Blanquet bearbeitet sind. Auf dem gleichen Prinzip sind natürliche sowie Ersatzgesellschaften verschiedener Stufen bearbeitet. Eine grosse Aufmerksamkeit wird auch den Vegetationsstörungen, vor allem der anthropogenen Beeinflussung, gewidmet. Ein selbständiges Kapitel behandelt die Stellung der analysierten Vegetation im Rahmen der Vegetationsverhältnisse der Japanischen Inseln. Dabei sind vor allem die synchorologische Eigenschaften der Vegetation und ihre räumliche Struktur analysiert. Zu den wertvollsten Teilen aller Bände gehören die Karten der realen und der potentiellen natürlichen Vegetation im Masstab 1:500 000 mit einem kurzen Erläuterungstext. Die Bindung der realen und potentiellen natürlichen Vegetation an die geomorphologische Situation ist an Verteilungsschemen der Vegetation dargestellt. Bei einer so grossen Mannigfaltigkeit und Reichweite der untersuchten Vegetationseinheiten ist es verständlich, dass die Autoren auf mehr detaillierte ökologische Analysen der einzelnen Pflanzengesellschaften verzichten. Eine grosse praktische Bedeutung haben die konkreten Vorschläge für Natur- und Umweltschutz. Wertvolle Vegetationssegmente, natürliche Biotope, Naturdenkmale, Naturparke, Standorte für die Einrichtung von Heimatwäldern usw. werden zum Schutz vorgeschlagen. Eine syntaxonomische Übersicht der untersuchten Pflanzengesellschaften, eine kurze deutsche bzw. englische Zusammenfassung und Literaturverzeichnis schliessen die einzelnen Bände.

Die Autoren bemühen sich, alle zugänglichen Angaben über die Vegetation der einzelnen Gebiete zusammenzufassen. So enthält z. B. Bd. 4 ein selbständiges, auf Grund von palynologischen Forschungen bearbeitetes Kapitel über Vegetationsänderungen seit dem Spätpleistozän. In den letzten Bänden findet man auch Angaben über Stoffproduktion der Vegetation.

Auch wenn das Handbuch der japanischen Vegetation japanisch gefasst ist, bieten zahlreiche Abbildungen, Graphiken, schwarzweisse und farbige Photographien mit den deutschen Überschriften, aber bes. phytozönologische Aufnahmetabellen, Vegetationskarten und -übersichten mit lateinischen Namen viele wertvolle Daten über Vegetationsverhältnisse an. Die schon veröffentlichten Bände stellen in der vegetationskundlichen Weltliteratur ein seltenes Werk, dass auch in Ländern, wo die Wiege der Phytozönologie stand, als musterhaft betrachtet werden muss.

ZDENKA NEUHÁUSLOVÁ
ROBERT NEUHÁUSL